

## Schreddertag in Hardegsen

### Schreddern? - Schreddern!!!

Unser Schreddertag am 01.11.2008 in Hardegsen am ehemaligen Zementwerk war ein voller Erfolg!

Bereits vor 09.00 Uhr standen die ersten Anlieferer mit Grünschnitt aus den Hardegser Gärten vor den Toren des ehemaligen Zementwerkes. Als die biomasse-verwertung-leinetal GmbH (bvl) um 09.30 Uhr Ihre Tore öffnete haben sich bereits eine lange PKWschlange gebildet.

Um einen reibungslosen und schnellen Ablauf bei der Entladung zu gewährleisten unterstützten die Mitglieder des Umweltbeirats Hardegsen und das Betriebspersonals der biomasse-verwertung-leinetal GmbH. Bis 12.00 Uhr haben wir 98 Anlieferungen abgeladen, überwiegend PKW's aus Hardegsen und Umgebung sowie Trecker mit Ladewagen (z.B. aus Trögen).

Die ca. 150 m<sup>3</sup> angeliefertes Material wurden per Radlader zum Schredder transportiert. Für den Hunger des Großschredder war die Menge nur ein Appetitanreger. Nach 20 Minuten war alles geschreddert.

Der wertvolle Rohstoff wird im Laufe der Woche bei der bvl abgeseibt. Die groben holzigen Bestandteile werden in effiziente Heizkraftwerke verbracht und energetisch genutzt. Aus dem feinen Material entsteht ein humushaltiger Boden für die Gärten und die Landwirtschaft.

Das kulinarische Angebot „Biobratwurst“ vom Eichelberghof aus Espol wurde ebenfalls gut angenommen.

Volker Fröchtenicht, bvl

Warum wird das grobe Material vom feinen getrennt?

Äste sind ringförmig aufgebaut. Innen befindet sich das eigentliche Holz, es dient den Bäumen zum Wassertransport in die Blätter. Dieses Holz hat durch starke Zellwände, die den Bäumen auch ihre Stabilität verleihen, einen hohen Brennwert und eignet sich zur Energienutzung.

Das Holz wird von Bast und Rinde umgeben. Der Bast ist die Wachstumszone der Äste, er bildet nach innen Holz und nach außen die Rinde. Die Rinde dient dem Transport der in den Blättern erzeugten Kohlenhydrate in die Wurzel und als Schutz gegen Witterung, Pilze und Insekten. Für diese Funktionen brauchen die Zellen einen hohen Stoffwechsel. Dies setzt voraus, dass genügend Nährelemente, wie Stickstoff und Phosphor, sowie Spurenelemente, wie Kalium und Magnesium, vorhanden sind. Heizwertreiche Biomasse wird nur wenig aufgebaut.

Dünne Äste enthalten nur einen kleinen Holzkern und folglich viel Nähr- und Spurenelemente. Sie sind ein guter Dünger - haben aber einen geringen Heizwert. Dickere Äste enthalten dagegen weniger Nähr- und Spurenelemente, haben durch ihren höheren Holzanteil einen hohen Brennwert und eignet sich für die Energienutzung.



Fotos: Rainer Lutter

